

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

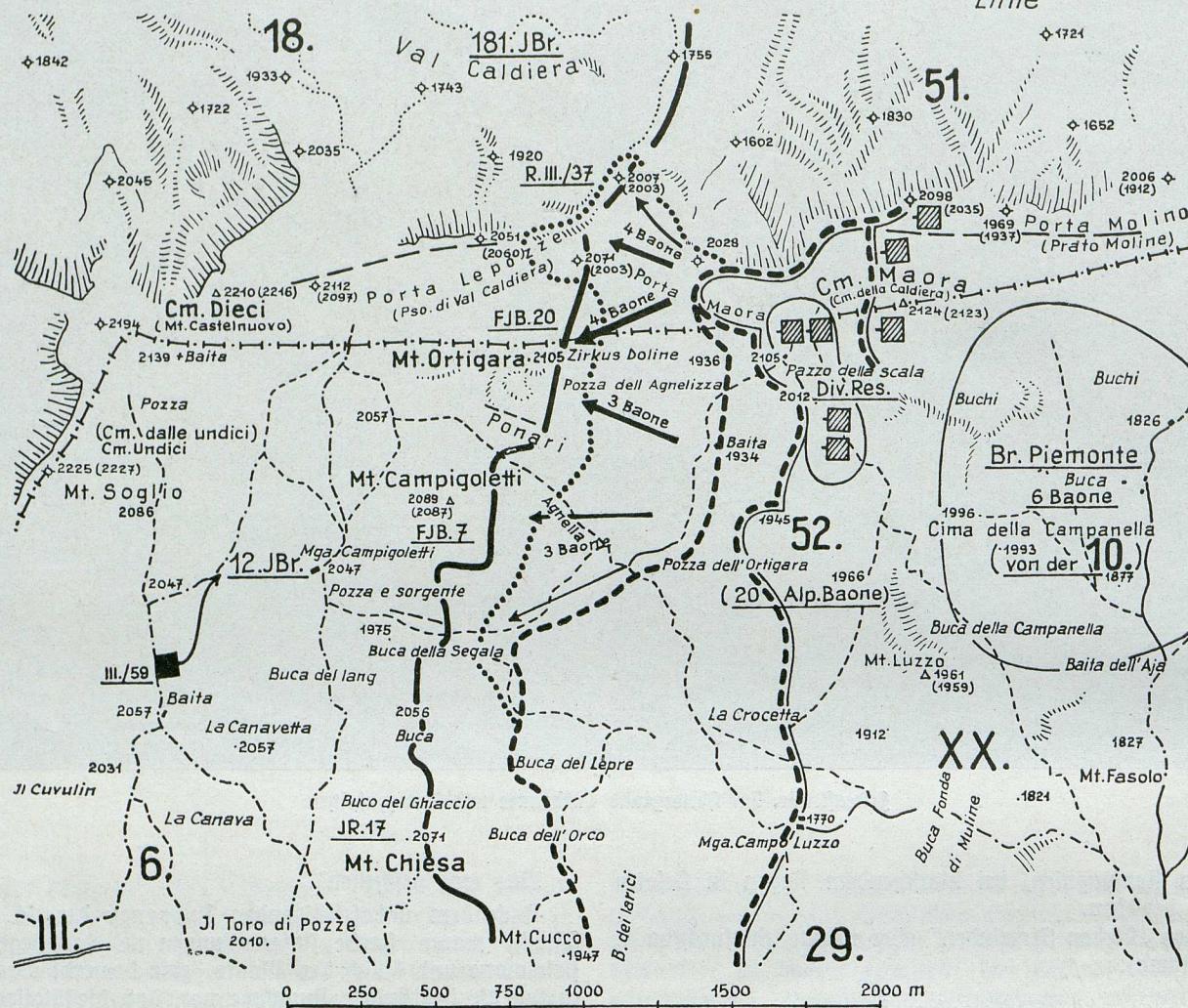
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Ortigara-Schlacht

Lage am 10. Juni 1917 früh
und der italienische Angriff
an diesem Tage.

— österr. Stellung
— ital. Hauptstellung
- - - vorgeschobene Linie
- - - - am 10. Juni abends erreichte
Linie



Österreich-Ungarns letzter Krieg VI, Beilage 10, Skizze b

abgekämpft galten. Ihr Kommandant, Hauptmann Wilcek, und der des Jägerbaons waren gefallen. Die Hauptschuld an diesem Fehlschlage der „Rainer“ trug die vollständige Geländeunkenntnis und das rücksichtslose Einsehen der bei Nacht und Nebel von weit hergeholt Landler. Aber Not kennt kein Gebot. Das ganze Gelände bildete eine flache, von Dolinen durchsetzte Karstlandschaft, die westlich von der Cima Dieci (2216 Meter Höhe) und östlich von der Cima Maora (2124 Meter) begrenzt wurde. Dazwischen lag knapp nördlich an der österreichisch-italienischen Grenze die Höhe 2071, über die unsere alte jetzt verlorene Stellung führte. Ferner die Ortigara (2105), auf der die neue Widerstandslinie verlief und in südlicher Richtung wieder in die alte Stellung überging. Das Terrain war felsig, nur spärlich mit Gras bewachsen, ohne Baum und Strauch, stellenweise mit tiefem Schnee bedeckt, in dem der neue Graben teilweise ausgehoben war. Im Laufe des 11. Juni griffen die Italiener dreimal an diesem Flügel an, ihre Angriffe zerschellten jedoch jedesmal an der Zähigkeit und Tapferkeit der Neunundfünfziger und Vierzehner, die bei diesen Gefechten des ersten Tages 40 Gefangene einbrachten und 3 Maschinengewehre erbeuteten.

Das 2. Bataillon (Major Sauer) löste in der Nacht des 11. Juni die kümmerlichen Reste der am linken Korpsflügel

liegenden Jäger ab und hatte hier kurz darauf zwei feindliche Angriffe abzuwehren.

Die Aktion des 6. italienischen Armeekommandos gegen die Ortigara war wohlerwogen und mit aller taktischen Klugheit ausgetüftelt. Zu unserem Glück ließ die Durchführung viel zu wünschen übrig. Mit dem Besitze der Ortigara — Vorbedingung war die Eroberung der Höhe 2071, die vom Norden und des Monte Campigoletti, der vom Süden her jeden Angriff flankierte — beherrschte der Feind den ganzen Raum bis zur Cima Dieci, der in erster Linie sein wuchtiger Stoß galt.

In ihrem jetzigen Verlaufe war die Stellung auf die Dauer unhaltbar. Eingesenkt von der verlorenen Höhe, ließ sie keine Bewegung zu, und die zahlreichen Maschinengewehre — man erbeutete später 28 Stück auf der etwa 300 Schritt langen Kuppe — töteten jeden Unvorsichtigen, der sich bei Tageslicht vorwagte. Kavernen gab es in der neuen Linie keine, rückwärts nur wenige, Unterstände fehlten ganz, die Nächte waren eisig kalt, während tagsüber eine intensive Hitze auf diesem Felsenmeere lag. Diese Verhältnisse ließen eine lange Überlegung nicht zu, es musste gehandelt werden, und zwar sofort, bevor der Gegner zu einem neuen Schlag ausholte.

Oberstleutnant Aurel Bászel, der bisherige Halbregimentskommandant im Asticiale, war inzwischen auf telefonischen